

RE X 10 26

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

rexbern.ch

PROGRAMM OKTOBER 2026

**RED & BLACK – HOLLYWOODS
LINKE UND DIE SCHWARZE LISTE** →4

**SPECIALS: PETER METTLER /
MICHAEL VON GRAFFENRIED** →11

HOMMAGE ALEXANDER KLUGE →12

PREMIEREN:
KALARI KID / MOSCAS →17
**ALTE LIEBE / WENN DIE ERINNERUNG
VERBLASST** →18
**DAS GETRÄUMTE ABENTEUER /
QUEEN AT SEA** →19

POLITKINO! →20 / **UNCUT** →22

VOLLER LEBEN / REX NUIT →23

REX KIDS / SPECIAL GSFF →24

REX BOX →25



200 Jahre

ZUSAMMEN ENSEMBLE INSIEME

In die nächsten 200 Jahre

DI, 13.10.26 FREIER EINTRITT 17:30 – 21 H

KURZFILM-ABEND IM KINO REX BERN MIT APÉRO RICHE

Ermöglicht wird der Abend in Zusammenarbeit mit dem Dokumentarfilmfestival Visions du Réel, Kulturpartner der Mobiliar.

Begleitet und kommentiert werden die Filme von Anne Delseth, künstlerische Leiterin des Festivals.



ANMELDUNG ZUM KURZFILM-
ABEND IM KINO REX BERN



INFOS ZUR JUBILÄUMS-
AUSSTELLUNG

die Mobiliar

EDITORIAL

Von David Fonjallaz und Martina Amrein

Im Oktober wird's politisch: Auch dieses Jahr übernimmt das REX eine Auswahl aus der Retrospektive des Locarno Film Festivals. Unter dem Titel «Red & Black» wirft die von Ehsan Khoshbakht kuratierte Reihe ein Licht auf die turbulente Zeit zwischen 1947 und 1960, als die Angst vor dem Kommunismus die US-amerikanische Filmindustrie dazu brachte, eine Schwarze Liste (vermeintlicher) Sympathisant:innen durchzusetzen – eine Liste, die Karrieren zerstörte, die freie Meinungsäusserung einschränkte und zahlreiche Kreative ins Exil trieb. Giona A. Nazzaro, künstlerischer Leiter des Locarno Film Festivals, schreibt dazu: «Ein entscheidender Moment der Filmgeschichte wird so wieder zum Leben erweckt, während gleichzeitig einige der waghalstesten, eindringlichsten und kühnsten Filme gefeiert werden, die jemals in Hollywood entstanden sind.» Einen vertieften Einblick in die historischen Hintergründe gibt zudem der vom Locarno Film Festival produzierte Podcast «Red & Black: Hollywood's Blacklist», abrufbar auf allen gängigen Streamingplattformen. Im REX führt die in London lebende Filmkritikerin Phuong Le am 1. Oktober in die Retrospektive ein. Im Anschluss zeigen wir Herbert J. Bibermans Meisterwerk *Salt of the Earth* (1954), welches wir eigens für die Berner Ausgabe auf deutsch untertiteln lassen.

Im Oktober ehren wir zudem den deutschen Filmemacher, Philosophen und Buchautor Alexander Kluge, der am 25. März dieses Jahres verstarb: Wir präsentieren zwei Filme dieser prägenden Figur des Neuen Deutschen Films sowie den Episodenfilm *Deutschland im Herbst* (1978), der eine ganz andere Facette einer Nation unter politischer Spannung zeigt.

Schliesslich ist mit Jean-Stéphane Bron der wohl profilierteste Schweizer Dokumentarfilmer der letzten Jahrzehnte im REX zu Gast. Mit Filmen wie *Mais im Bundeshaus*, *Cleveland vs. Wall Street* und *L'expérience Blocher* prägt er das politische Verständnis der Schweiz massgeblich mit. Am 7. Oktober spricht er mit dem Historiker Damir Skenderovic darüber, wie Politik heute und früher in Szene gesetzt wird bzw. wurde.

Im Premierenkino bietet *Queen at Sea* die Gelegenheit auf ein Wiedersehen mit Juliette Binoche, welche uns den Sommer hindurch begleitete. Das Demenzzdrama von Lance Hammer feierte die Premiere an der Berlinale 2026 und startet nun in den Schweizer Kinos.

Wir wünschen viele anregende Entdeckungen und einen politisch inspirierten Kinoherbst!

Live-Veranstaltungen: 1.10.: *Salt of the Earth* mit Einführung von **Phuong Le**; 3.10.: *While the Green Grass Grows* mit Regisseur **Peter Mettler**; 7.10.: Politikino mit **Jean-Stéphane Bron** und **Damir Skenderovic**; 14.10.: *Wenn die Erinnerung verblasst* mit den Regisseurinnen **Marianne Pletscher** und **Martina Rieder**; 22.10.: REX Box im Gespräch mit **Dr. Ali Sonay**, **Dr. Björn Bentlage** und den **Künstler:innen**; 24.10.: *Reise ins Licht* mit **Claire Stiefel** und **Reto Eberhard Rast**; 25.10.: Kurzfilme Global Science Film Festival mit **Podium**; 29.10.: Buchvernissage mit **Michael von Graffenried**; 30.10.: Performance Squall und REXtone mit **Jaronas Höhener**, **Flo Hufschmid** und **Yannick Mosimann**; 4.11.: Politikino mit **Denise Bertschi** und **Eva-Maria Bertschy** im Lichtspiel.



RED & BLACK

HOLLYWOODS LINKE UND DIE SCHWARZE LISTE

Selten war Hollywood so politisch – und so gefährlich für jene, die dort arbeiteten. In der Ära der berühmten Hollywood Blacklist (1947–1960) waren Kreative einem beispiellosen Missbrauch staatli-

cher und brancheninterner Macht ausgesetzt. Das diesjährige Locarno Film Festival blickte in einer umfassenden Retrospektive auf diese Zeit zurück; wir zeigen eine Auswahl von neun Filmen.

Die rechtskonservative US-Regierung will kritische Stimmen unterdrücken und macht Jagd auf Linke, die sie zu einem grossen Teil in der Unterhaltungsindustrie wittert. Hollywood setzt suspekten Individuen auf eine schwarze Liste, was faktisch einem Berufsverbot gleichkommt. So geschehen in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die Reihe «Red & Black – Hollywoods Linke und die schwarze Liste», unter der Kuration von Ehsan Khoshbakht und in Zusammenarbeit mit der Cinémathèque suisse sowie mit Unterstützung des UCLA Film & Television Archive entstanden, ist den damals Geächteten und ihrem Filmschaffen gewidmet und zeigt, welche Ideen und Themen zu jener Zeit für «unamerikanisch» erklärt wurden.

.....
«Es ist das Programm mit dem dringlichsten Aktualitätsbezug, an dem ich in meinem Leben gearbeitet habe.»
Ehsan Khoshbakht, Kurator

Von sämtlichen amerikanischen Künstler:innen und Intellektuellen erwartete man in den 1930er-Jahren eine Antwort auf eine Frage: Wie denken Sie über den Kommunismus? Die Kommunistische Partei genoss damals in den USA erheblichen Zuspruch, und viele Kunstschaffende sympathisierten mit ihrem Programm. Ein Jahrzehnt später hatte sich eine Antwort auf die Gretchenfrage de facto erübrigt, und Sympathien für sozialistische Ideen wurden sofort als unamerikanisch gebrandmarkt; der Kalte Krieg hatte begonnen. Reaktionäre Kräfte, die sich seit Längerem an der vermeintlichen Dekadenz und den linken Tendenzen in Hollywood störten, nutzten die Gelegenheit, die Filmindustrie als von Kommunist:innen unterwandert darzustellen.

Im Oktober 1947 begannen die berühmtesten Anhörungen des House Un-American Activities Committee (HUAC) in Washington. Insgesamt elf «unfriendly witnesses» mussten aussagen: Alvah

Bessie, Herbert J. Biberman, Lester Cole, Edward Dmytryk, Ring Lardner Jr., John Howard Lawson, Albert Maltz, Samuel Ornitz, Adrian Scott, Dalton Trumbo und Bertolt Brecht. Mit Ausnahme von Brecht, der als ausländischer Angeklagter nicht die gleichen Rechte genoss wie seine zehn amerikanischen Kollegen, weigerten sie sich, die alles entscheidende Frage «Are you or have you ever been a member of the Communist Party?» zu beantworten. Kurz darauf wurden die sogenannten Hollywood Ten zu Gefängnisstrafen verurteilt; Brecht seinerseits kehrte kurz nach seiner Anhörung zurück nach Europa. Die Studios beugten sich dem Druck der Kommunistenjäger:innen, und die Blacklist war geboren. Es blieb nicht bei diesen zehn Opfern. In einem gesellschaftlichen Klima, das durch einen geradezu paranoiden Antikommunismus vergiftet wurde, eskalierte 1951 die Situation. Während sich die Studios in der falschen Hoffnung wiegten, durch die Verurteilung der Hollywood Ten Frieden erkaufte zu haben, plante das HUAC weitere Anhörungen. Doch nicht nur das. Konservative Publikationen begannen ihrerseits in einschlägigen Traktaten mit so klingenden Namen wie Counterattack und Red Channels Namen vermeintlich verdächtiger Personen zu veröffentlichen. Eine Nennung führte fast immer zu Berufsverbot, Widerspruch zu erheben, war zwecklos. Hunderte Filmschaffende verloren im Zuge dieser Hexenjagd ihre Lebensgrundlage und konnten zum Teil bis weit in die 1960er-Jahre keine Arbeit mehr in der Unterhaltungsindustrie finden. Nur wer sich dem öffentlichen und zutiefst erniedrigenden Ritual des «naming names», also des Denunzierens anderer Kommunist:innen, unterzog, konnte sich in den Augen der Ankläger:innen rehabilitieren.

Die Reihe «Red & Black – Hollywoods Linke und die schwarze Liste» ist den von der schwarzen Liste betroffenen Filmschaffenden gewidmet und zeigt eine Auswahl ihres Schaffens. Die Filme, darunter zahlreiche Raritäten, kreisen alle um Kernanliegen der linken Filmschaffenden: Faschismus und Rassismus (*Crossfire*, 1947; *La joven*, 1960), die Ausbeutung des Proletariats (*Salt of the Earth*, 1954), die Rolle der Frau in der Gesellschaft (*Not Wanted*, 1949),



kapitalistische Gier (*Mr. Lucky*, 1943; *A King in New York*, 1957), die Not des kleinen Mannes (*He Ran All the Way*, 1951; *Bienvenido, Mister Marshall*, 1953). In ihrer Summe ergibt sich eine linke Vision der USA, selten utopisch, aber immer niederschmetternd analytisch. Ein Kino des «hell-sichtigen Pessimismus» (Noël Burch), das heute erschreckenderweise nichts von seiner Dringlichkeit eingebüsst hat.

Zwei dieser Filme (*Mr. Lucky*, 1943; *Crossfire*, 1947) sind in den Jahren vor der Blacklist entstanden. Sie zeigen, welche Freiräume sich die Filmemachenden in den eng gesteckten Grenzen Hollywoods erarbeiten konnten, welche Widersprüche sich dabei ergaben und welche Kompromisse eingegangen werden mussten. Mit Martin Ritts *The Front* (1976) – Woody Allen spielt darin einen Restaurantkassierer, der als Strohmann für einen auf der Blacklist aufgeführten Autor auftritt – ist auch ein Film im Programm, der nach dem Ende der Blacklist als Verarbeitung von Erfahrungen ehemaliger Opfer entstand. Deutlich wird schliesslich, dass die Blacklist entgegen langjähriger Meinung durchaus einen beachtlichen kreativen Aderlass verursachte. Billy Wilders böseartiger Kommentar, dass von den zehn «unfreundlichen Zeugen» nur zwei Talent hätten, während

die restlichen acht einfach nur unfreundlich seien, soll mit dieser Retrospektive entschieden widersprochen werden.

Die meisten Filmschaffenden, die vor dem HUAC erscheinen mussten, denunzierten keine befreundeten Kollegen und riskierten damit ein Berufsverbot. Einer der wenigen «freundlichen Zeugen» war der rebellische Hollywoodstar Sterling Hayden. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er kurzzeitig Mitglied der Kommunistischen Partei gewesen. Als er ins Fadenkreuz der Kommunistenjäger:innen geriet, entschied er sich auszusagen – eine Tat, die er sein Leben lang zutiefst bereute. Einer der von Hayden genannten Künstler war Abraham Polonsky. Ob er Hayden verziehen habe, wurde er in einem Interview gefragt. Seine Antwort: Ja. Denn: «Hayden hat mehr getan, als bloss zu bereuen. Vielmehr hat er die radikalste Konsequenz gezogen, die überhaupt möglich ist. Er hat sich geändert.»

Hannes Brühwiler ist Stv. Leiter des Filmpodiums der Stadt Zürich und Herausgeber des Buches «The Sound of Fury. Hollywoods Schwarze Liste» (2020).



SALT OF THE EARTH

DO. 1.10. 18:00
SO. 11.10. 11:00
SA. 31.10. 18:00

«Angeführt von einer Gruppe von Filmemachern, die auf der Blacklist standen (Herbert J. Biberman, Paul Jarrico und Michael Wilson), und unterstützt von vielen Laiendarsteller:innen, wurde 1953 in New Mexico *Salt of the Earth* gedreht. Der Film handelt von einem Bergbauarbeiterstreik, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf die Frauen der Streikenden gelegt wird. Bei dieser Fokussierung auf Gewerkschaften und den Kampf der Frauen für ihre Rechte war es nur eine Frage der Zeit, bis sich eine konservative Gegnerschaft gegen *Salt of the Earth* formierte. Doch allen Widerständen – lokalen Schlägerbanden, Hetzkampagnen in der Presse, FBI-Spitzeln und schliesslich der Deportation der mexikanischen Hauptdarstellerin – zum Trotz konnte dieser aussergewöhnliche Film fertiggestellt werden. Ein Schlüsselwerk des amerikanischen unabhängigen Filmschaffens, das lange nur in Off-Kinos gezeigt werden konnte.» *Filmpodium Zürich*

«*Salt of the Earth* (...) gilt als eine der wichtigsten Arbeiten über und für das Chicano Movement, also den Kampf für Rechte der in den USA lebenden Mexikaner:innen.» *Zeughauskino Berlin*

US 1954, 94', Digital HD, E/d

Regie: Herbert J. Biberman
Drehbuch: Michael Wilson

Mit: Rosaura Revueeltas, Will Geer, David Wolfe, David Sarvis, Mervin Williams

Donnerstag, 1.10., 18:00 Uhr
Einführung von Filmkritikerin
Phuong Le



THE FRONT

FR. 2.10. 18:00
MI. 21.10. 18:00
SO. 1.11. 11:00

«Auf dem Höhepunkt der antikomunistischen Hexenjagd erhält der Drehbuchautor Alfred Miller 1953 Berufsverbot. Damit er weiter arbeiten kann, bittet er seinen Freund, den Restaurantkassierer Howard Prince, als Strohmännchen für seine Drehbücher aufzutreten und diese zu verkaufen. Die Fernsehsender reissen sich fortan um Prince' Geschichten, und er wird zum gefeierten Autor. Im Kern trägt der Film autobiografische Züge: Neben Regisseur Martin Ritt waren auch Drehbuchautor Walter Bernstein und Schauspieler Zero Mostel Opfer der Blacklist. Erst als Woody Allen für die Hauptrolle zusagte, konnte der Film finanziert werden.» *Filmpodium Zürich*

«*The Front* ist eine packende, oft schwarzhumorige Erinnerung daran, dass die sorgenfreien 50er-Jahre für Amerikaner:innen, die entweder Kommunist:innen waren oder als solche verdächtigt wurden, ganz und gar nicht die glücklichsten Tage waren. (...) Ritt und Bernstein zeigen uns, wie einfach und normal es für Menschen ist, moralische Gleichgültigkeit und Eigennutz über Wahrheit und Selbstaufopferung zu stellen.» *Jon Matsumoto, «Los Angeles Times»*

US 1976, 95', DCP, E/e

Regie: Martin Ritt
Drehbuch: Walter Bernstein

Mit: Woody Allen, Zero Mostel, Herschel Bernardi, Michael Murphy, Andrea Marcovicci



A KING IN NEW YORK

SO. 4.10. 11:00
DO. 15.10. 18:00
SA. 24.10. 18:00

«Chaplins erster in England gedrehter Film ist eine satirische Abrechnung mit den USA, dem American way of life und den Hexenjagden des McCarthyismus. Nach einer beispiellosen Hetzkampagne mit politischen und persönlichen Anschuldigungen hatte Chaplin die USA verlassen müssen, und er verarbeitete in seinem Film, schon für die Zeitgenoss:innen erkennbar, eigene Erfahrungen. Chaplin bleibt jedoch nicht in persönlicher Betroffenheit stecken, sondern deckt die Fehlentwicklungen der amerikanischen Gesellschaft systematisch auf und hält ihr den satirischen Zerrspiegel vor. (...) In seiner Analyse der Medien-Werbe-Zerstreuungsgesellschaft war Chaplin seiner Zeit voraus, so dass es erst bei der Wiederaufführung 1976 zu einer Neubewertung des bis dahin unterschätzten Werkes kam.» *Helmut G. Asper, Metzler Film Lexikon*

«Charles Chaplins Meisterwerk gegen den McCarthyismus über einen entthronten europäischen König in New York, der zum Star wider Willen wird. Für seine Zeit höchst provokativ, war der Film in den USA 20 Jahre lang nicht zu sehen.» *Locarno Film Festival*

GB 1957, 105', DCP, E/d

Regie, Drehbuch: Charles Chaplin

Mit: Charles Chaplin, Maxine Audley, Jerry Desmond, Oliver Johnston, Dawn Addams



MR. LUCKY

SO. 4.10. 18:00
DO. 22.10. 18:00
MI. 4.11. 18:00

«Als sich ein gerissener Glücksspieler (Cary Grant) in eine Frau aus der Oberschicht (Laraine Day) verliebt, die eine Kriegs-Hilfsorganisation leitet, bessert er sich – und stellt sein Würfeltalent in den Dienst der Kriegshilfe.» *Locarno Film Festival*

«Die Unterwelt, die Park Avenue, die Wehrpflicht und die Kriegshilfe wurden in *Mr. Lucky* zu einem ordentlichen Paket aus romantischer Komödie und Drama zusammengefasst. Milton Holmes, der hier sein Debüt als Drehbuchautor gab, stiess auf eine solide komödiantische Prämisse, als er auf die Idee kam, einen professionellen Spieler auf eine Gruppe von Damen loszulassen, damit dieser deren ins Stocken geratene Wohltätigkeitsveranstaltung übernimmt. Cary Grant ist gewandt und schlüpfrig wie ein Aal (...), was genau den Anforderungen der Rolle entspricht. Und Miss Day ist sowohl bezaubernd als auch kompetent als das Mädchen von der Park Avenue, das in Joe so etwas wie einen Rohdiamanten entdeckt. (...) *Mr. Lucky* ist ein Film mit vielen Stimmungen, und sie alle werden von Regisseur H. C. Potter meisterhaft inszeniert.» *T.M.P. «The New York Times»*

US 1943, 100', Digital HD, E/e

Regie: H. C. Potter
Drehbuch: Milton Holmes, Adrian Scott, nach einem Artikel von Milton Holmes

Mit: Cary Grant, Laraine Day, Charles Bickford, Gladys Cooper, Alan Carney



HE RAN ALL THE WAY

MO. 5.10. 18:00
SO. 18.10. 18:00
FR. 30.10. 18:00

«*He Ran All the Way* bot John Garfield als wichtigstem working-class hero Hollywoods eine letzte grosse Rolle: Nach einem missglückten Überfall erschiess der Kleinkriminelle Nick auf der Flucht einen Polizisten. Er verschanzt sich in der Wohnung einer Familie und nimmt diese als Geiseln. *He Ran All the Way* ist ein Schlüsselfilm des Blacklist-Kinos und zugleich eine Art Endpunkt: John Garfield starb ein Jahr später 39-jährig an einem Herzinfarkt. John Berry floh, als FBI-Agenten versuchten, ihm die HUAC-Vorladung zu übergeben, durch ein Fenster aus seiner Wohnung und emigrierte nach Europa. Seine Wahl fiel auf Paris: «Ich wollte kein Englisch mehr sprechen.» *Arsenal Berlin*

«Psychologisierender Kriminalfilm, der mit atmosphärischer Dichte und der hervorragenden Leistung John Garfields in seiner letzten Filmrolle zu packen weiss.» *Lexikon des Internationalen Films*

US 1951, 78', DCP, E/e

Regie: John Berry
Drehbuch: Hugo Butler, Guy Endore, nach einem Roman von Sam Ross

Mit: John Garfield, Shelley Winters, Wallace Ford, Selena Royle, Gladys George



NOT WANTED

DO. 8.10. 18:00
FR. 16.10. 18:00
SO. 1.11. 18:00

«Ein Drama über eine ledige Mutter, geschrieben vom später auf die Blacklist gesetzten Paul Jarrico. Nachdem Regisseur Elmer Clifton einen Herzinfarkt erlitten hatte, übernahm Ida Lupino und startete damit ihre bemerkenswerte Regiekarriere.» *Locarno Film Festival*

«*Not Wanted* ist in mehrerlei Hinsicht schon typisch für Ida Lupino: Es ist «Schlagzeilenkino». Eine Skandalgeschichte, die aus einer aktuellen Zeitung entnommen wurde oder entnommen sein könnte, diene als Grundlage für einen Film, der schnell und billig produziert auf den Markt geworfen wurde. (...) In *Not Wanted* geht es um das damalige Tabuthema uneheliche Schwangerschaften. Eine junge Frau verfällt einem Nachtclubpianisten, der sie sitzen lässt. Erst danach merkt sie, dass sie ein Kind von ihm erwartet. Sie entschliesst sich, es zur Adoption freizugeben – und bereut die Entscheidung bald. Ausser sich vor Schmerz, klagt sie das Kind einer anderen. Natürlich lässt sich nur spekulieren, wie der Film ausgesehen hätte, wäre er von Clifton gedreht worden. Es ist aber schwer vorstellbar, dass ein Mann die Fahrt in den Entbindungssaal – die eindrucklichste des gesamten Films – aus der Subjektivität der Protagonistin gefilmt hätte. Wie überhaupt *Not Wanted* die Schwangere nicht skandalisiert, sondern ihr mit viel Empathie begegnet.» *Sven von Reden, taz.de*

US 1949, 92', DCP, E/d

Regie: Ida Lupino, Elmer Clifton
Drehbuch: Paul Jarrico, Ida Lupino, nach einer Geschichte von Malvin Wald

Mit: Sally Forrest, Keefe Brasselle



LA JOVEN

FR. 9.10. 18:00

SA. 17.10. 18:00

«Ein schwarzer Jazzmusiker, der der Vergewaltigung einer weissen Frau verdächtigt wird, flieht auf eine Insel, freundet sich dort mit einer Minderjährigen an, die wiederum bei ihrem Vormund sexuelle Begierde auslöst. Der Film wirkt in seiner Einzigartigkeit, Komik und grundsätzlichen Weirness zuweilen wie von einem anderen Planeten, ist aber auch in dem Moralsystem, das er attackiert, ein ungemein genaues Spiegelbild seiner Zeit.» *Arsenal Berlin*

«Mexiko doubelt die USA in dieser Zusammenarbeit zwischen dem Blacklist-Autor Hugo Butler und Luis Buñuel, in der Surrealismus, Bürgerrechte und *Lolita* mit Buñuels typischer Ironie und Ambivalenz verbunden werden.» *Locarno Film Festival*

«Buñuel hat ihn zu Recht als eines seiner persönlichsten Projekte bezeichnet, und er ist zugleich einer der pointiertesten Filme über den amerikanischen Süden – obwohl er vollständig in Mexiko gedreht wurde. Als eines seiner sinnlichsten, rein körperlich geprägten Werke lässt er sich weder als Pornografie noch als Sensationsfilm einstufen (obwohl er wahrscheinlich als beides vermarktet wurde), und seine schwarze Komödie weist eine moralische Komplexität auf, die typisch für seine besten Werke ist: Der Film weigert sich, eine seiner fünf Figuren als Helden oder Bösewicht zu bezeichnen.» *Jonathan Rosenbaum*

MX 1960, 95', 35mm, E/d

Regie: Luis Buñuel
Drehbuch: Peter Matthiessen, Hugo Butler, Luis Buñuel, nach einer Kurzgeschichte von Peter Matthiessen

Mit: Zachary Scott, Bernie Hamilton, Key Meersman



¡BIENVENIDO, MISTER MARSHALL!

SA. 10.10. 18:00

MO. 26.10. 18:00

DI. 3.11. 18:00

«Einer der grossen Klassiker des spanischen Kinos: eine spritzige Komödie über ein kastilisches Dorf, das vorgibt, andalusisch zu sein, um möglichst 'authentisch spanisch' zu wirken und sich die Gunst amerikanischer Beamter zur Zeit des Marshallplans zu sichern.» *Locarno Film Festival*

«Die friedfertigen Einwohner:innen des kastilischen Dorfs Villar del Río erhalten vom Regierungsvertreter einen besonderen Auftrag: Alle Dörfer der Region sollen sich beim Besuch einer wichtigen amerikanischen Delegation von ihrer besten Seite präsentieren. Von einer erfolgreichen Inszenierung erhoffen sie sich finanzielle Mittel aus dem schliesslich doch nie umgesetzten Marshallplan für Spanien. Vom Variété-Unternehmer Manolo animiert, entscheiden sie sich – nach allen nur denkbaren Diskussionen über Nationalidentität und deren Bezug zur amerikanischen Kultur –, das gesamte Dorf in eine überzogene andalusische Flamenco-Kulisse zu verwandeln, um die Sympathie der Amerikaner zu gewinnen. Der 1953 von UNINCI produzierte Film gewann bei den Internationalen Filmfestspielen von Cannes den Preis für die beste Komödie und eine lobende Erwähnung für das Drehbuch. Er gilt als eines der Meisterwerke der spanischen Filmgeschichte.» *Filmpodium Zürich*

SP 1953, 78', Digital HD, Sp/d

Regie: Luis García Berlanga
Drehbuch: Juan Antonio Bardem, Luis García Berlanga, Miguel Mihura

Mit: Fernando Rey, José Isbert



CROSSFIRE

SO. 11.10. 18:00

DI. 27.10. 18:00

«Ein klassischer Film noir über die sinnlose Ermordung eines jüdischen Mannes durch einen GI. Bekannt dafür, Antisemitismus direkt angesprochen und Hollywood mit seiner rauen Bildsprache und seinem schattenreichen Stil nachhaltig geprägt zu haben.» *Locarno Film Festival*

«Kurz nach Kriegsende geraten drei auf ihre Entlassung wartende GIs nach einer Safttour in eine Schlägerei mit tödlichem Ausgang. Die Untersuchung bringt an den Tag, dass Klassenhass und Antisemitismus hinter der Tat stecken, doch kann ein verängstigter Mitwisser als Lockvogel zur Entlarvung des Täters gewonnen werden – und mit ihm ein neuer Parteigänger für ein liberales Nachkriegsamerika. Dem Regisseur geht es in diesem Fall auch weniger um Krimispannung als um eine Lektion in Toleranz. Freilich liess der Hollywood-Liberalismus der 40er-Jahre die Darstellungen des Tatmotivs in der Romanvorlage, Homophobie, noch nicht zu.» *Filmpodium Zürich*

«*Crossfire* ist detective story und explizite Anklage antisemitischer Gewalt. Edward Dmytryk und der Produzent Adrian Scott drehten zusammen mehrere Filme. (...) Der oscarominierte *Crossfire* war ihr grösster und zugleich letzter gemeinsamer Erfolg. Beide gehörten zu den «Hollywood Ten», die 1947 zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurden.» *Arsenal Berlin*

US 1947, 86', Digital HD, E/e

Regie: Edward Dmytryk
Drehbuch: John Paxton, nach einem Roman von Richard Brooks

Mit: Robert Young, Robert Mitchum, Robert Ryan, Gloria Grahame, Paul Kelly

PETER METTLER

Peter Mettlers episches Tagebuchprojekt *While the Green Grass Grows* erschien bereits 2023 als Auszug (Teile 1+6) und wurde mit den Hauptpreisen am Visions du Réel und am DOK Leipzig ausgezeichnet. Nun gibt es die einmalige Gelegenheit, das 7-stündige Werk in seiner Gesamtheit zu entdecken. Inklusive Pausen und Publikumsgesprächen mit Peter Mettler.



WHILE THE GREEN GRASS GROWS: A DIARY IN SEVEN PARTS

SA. 3.10. 13:00

Der preisgekrönte Filmemacher Peter Mettler verbindet in seinem über mehrere Jahre gefilmten Tagebuch persönliche Gespräche, Traum, Erinnerung und Familiengeschichte zu einem meditativen Bewusstseinsstrom, wo Gedanken über die menschliche Existenz und unsere Umwelt zusammenfliessen. Das ist mal lustig, mal tragisch, philosophisch wie poetisch. Sein meditativer Ansatz und stets suchender Blick schaffen einen Raum, wo wir uns auf das Wesen von Beziehung und Wandel einlassen können. Seine Ästhetik verwebt Cinéma vérité mit Ekstase. Ein Werk von Reife, Klarheit und überraschender Intimität, welches unser kollektives Schicksal mit Anmut und Staunen hinterfragt.

«Gedreht über einen Zeitraum von drei Jahren – in dem sowohl der Tod seiner beiden Eltern als auch eine Pandemie und eine äusserst mysteriöse Krankheit stattfanden – ist Peter Mettlers Opus magnum ein

weitläufiges und doch intimes, interkontinentales Epos, das Zufälle einbezieht und das Filmtagebuch auf neue Höhen der Kinokunst hebt. Von den Kanarischen Inseln bis zum Killarney Provincial Park, von verzweigten Höhlen bis zu einem Quarantänehotel, von New Mexiko bis nach Kuba, vom Appenzell bis nach Toronto: In diesem wandernden Film erkundet Mettler seine familiäre Vergangenheit, bleibt dabei stets in der Gegenwart verankert, knüpft eine Verbindung zu seinem frisch verwitweten Vater oder arbeitet mit anderen Filmschaffenden an formal gewagten Ausflügen in filmische Ausdrucksmöglichkeiten. Als Langzeitwerk, das die Zuschauenden rasch in seinen Bann zieht, folgt *While the Green Grass Grows* sowohl wörtlichen als auch bildlichen Nebenflüssen, während es sich seinen Weg durch die Nöte und Freuden des Lebens bahnt und in einen schöpferischen Zustand fliesst, in dem sich Kunst und Spiritualität vermischen.» *José Teodoro, TIFF*

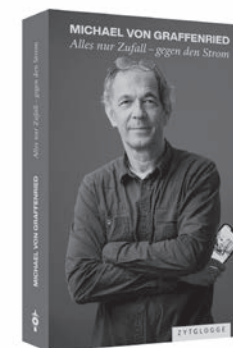
CH/CA 2025, 420', DCP, OV/d

Regie, Drehbuch: Peter Mettler

Samstag, 3.10., 13:00 Uhr
In der Pause und im Anschluss Publikumsgespräche mit Peter Mettler

SPECIALS

MVG



BUCHVERNISSAGE «ALLES NUR ZUFALL - GEGEN DEN STROM»

DO. 29.10. 18:00

«Wie nur ist es zu diesem Bild gekommen? Diese Frage zu beantworten, haben Fotograf:innen leider nur selten Gelegenheit. Denn welche spannenden und interessanten, ja auch umwerfend komischen Geschichten sich dahinter verbergen, beweist Michael von Graffenried in diesem Buch.

Das führt zur eigentlichen Neuentdeckung gar mancher Berühmtheiten, über die man alles zu wissen glaubte: von Friedrich Dürrenmatt bis Fidel Castro, von Jean Tinguely, Meret Oppenheim bis Robert Frank. Michael von Graffenried ist aber auch Chronist entscheidender gesellschaftlicher Umwälzungen in Russland, Indien und China, Brasilien, Syrien und Algerien, Kamerun und den Vereinigten Staaten.» *Margrit Sprecher*

Vor dem Gespräch mit Margrit Sprecher präsentiert Michael von Graffenried einen von Roland Lanz zusammengestellten «filmischen Cocktail» aus 50 Jahren fotografischer Tätigkeit.

Donnerstag, 29.10., 18:00 Uhr
Buchvernissage «Alles nur Zufall - gegen den Strom» mit Michael von Graffenried; Moderation: Margrit Sprecher



HOMMAGE ALEXANDER KLUGE

Mit Alexander Kluge verlor das deutsche Kino am 25. März 2026 einen seiner klügsten und eigensinnigsten Köpfe – Mitunterzeichner des Oberhausener Manifests, Wegbereiter des Neuen Deutschen Films und

zeitlebens ein Erzähler, der Dokument und Fiktion, Politik und Poesie ineinander montierte. Eine Hommage zum Abschied von einem, der das Kino stets auch als Mittel des Denkens verstand.



ABSCHIED VON GESTERN

DI. 6.10. 18:00
SO. 25.10. 11:00

«Anita, in der DDR aufgewachsen, kommt 1957 in den Westen. Sie gerät mit dem Gesetz in Konflikt, flieht vor der Bewährungshelferin, arbeitet als Vertreterin, wird Zimmermädchen und besucht schliesslich die Universität. Ein Verhältnis mit dem Ministerialrat Pichota bringt keine Ruhe ins Leben der Rastlosen (...) Als Antwort auf die gelackten Heile-Welt-Filme der 50er-Jahre drehten junge Regisseure in den 60ern unorthodoxe Werke mit politisch brisanten Inhalten. Ein «junger deutscher Film» mit grossen Ambitionen: spröde, sperrig und unbequem.» *cinema.de*

«Obwohl sich ein Handlungsstrang durch alle Episoden des Films hindurchzieht, gibt eine Beschreibung des Geschehens nur einen höchst unzulänglichen Eindruck von *Abschied von gestern*. Der Film ist elliptisch erzählt; die Handlung schreitet in grossen Sprüngen vorwärts, einzelne Szenen wirken wie dokumentarische Aufnahmen und sind es auch. (...) Die Besonderheit des Films liegt aber nicht nur in seiner Struktur, sondern auch in seinem gesellschaftskritischen Engagement, in der Anteilnahme am Schicksal seiner Protagonisten.» *Ulrich Gregor*

Die restaurierte Fassung feierte am 5. September 2026 an den Filmfestspielen in Venedig ihre Premiere und ist hier erstmals in der Schweiz zu sehen.

BRD 1966, 88', DCP, D

Regie: Alexander Kluge
Drehbuch: Alexander Kluge,
nach Motiven aus seinem Buch
«Lebensläufe»

Mit: Alexandra Kluge, Hans Korte,
Edith Kuntze-Peloggio, Palma Falk



DEUTSCHLAND IM HERBST

DI. 13.10. 18:00
FR. 23.10. 18:00

«Herbst 1977: Deutschland ist überschattet von den Auseinandersetzungen um die terroristischen Aktionen der RAF. (...) Diese angespannte politische Situation war Anlass für elf namhafte Filmemacher:innen, Position zu beziehen und der Nation einen Spiegel vorzuhalten. In unzusammenhängenden Episoden beschreiben sie ihre ganz persönliche Sicht der Ereignisse. Ein Film mit Bildern, die niemals im Fernsehen liefen und von denen die Zeitungen nicht Bericht erstatteten.» *Thalia Kino*

«Ein breites Spektrum disparater Annäherungsversuche von äusserst unterschiedlicher Qualität und Methodik: vom Thesenstück über den Antagonismus von Kunst und Politik (Böll/Schlöndorff) über die dialektische Montage von Dokumentarbildern (Kluge) bis zur schonungslosen physischen wie psychischen Selbstentblössung (Fassbinder). Insgesamt, gerade wegen seiner Ungereimtheiten, Peinlichkeiten und Schwächen, ein authentischer Reflex deutscher Geistesverfassung in der Krise.» *Lexikon des Internationalen Films*

BRD 1978, 123', DCP, D

Regie: Alf Brustellin,
Rainer Werner Fassbinder,
Alexander Kluge, Beate Mainka-
Jellinghaus, Maximiliane Mainka,
Peter Schubert, Bernhard Sinkel,
Hans-Peter Cloos, Edgar Reitz,
Katja Rupé, Volker Schlöndorff
Drehbuch: Heinrich Böll,
Peter Steinbach

Mit: Rainer Werner Fassbinder,
Hannelore Hoger, Heinz Bennent,
Wolf Biermann, Katja Rupé,
Angela Winkler, Helmut Griem,
Vadim Glowna, Franziska Walser



DIE ARTISTEN IN DER ZIRKUSKUPPEL: RATLOS

SO. 18.10. 11:00
MO. 2.11. 18:00

«Ratlos träumt die Zirkusdirektorin Leni Peickert von einem neuen, politischen Zirkus – einem Ort der Aufklärung und des Engagements. Doch ihre idealistische Vision scheitert an den Realitäten von Wirtshaft, Medien und Macht. Alexander Kluge erzählt diese Geschichte in einer Mischung aus Spielszenen, Dokumenten, Interviews und Reflexionen, die zugleich ein Sinnbild der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft ist. Der Film fragt, wie Kunst gesellschaftlich wirksam sein kann, ohne sich dem Spektakel zu beugen. Mit seiner formalen Strenge und intellektuellen Ironie wurde Kluges Werk zu einem zentralen Beitrag des Neuen Deutschen Films in der Zeit der studentischen Protestbewegung. Er erhielt auf den Internationalen Filmfestspielen in Venedig 1968 den Goldenen Löwen.» *Koki Freiburg*

«Der Film (...) lässt sich als eine Absage an das Leistungsprinzip unserer Gesellschaft verstehen und reflektiert gleichzeitig die politische Situation in der Bundesrepublik Deutschland in den späten 60er-Jahren und die Lage der deutschen Jungfilmer. Der Regisseur bedient sich einer «offenen» Form, die auf die geistige Beteiligung der Zuschauer:innen setzt.» *Lexikon des Internationalen Films*

BRD 1968, 103', DCP, D

Regie, Drehbuch: Alexander Kluge
Mit: Hannelore Hoger,
Alfred Edel, Sigi Graue, Eva Oertel,
Bernd Höltz

REX AGENDA

10 26

★ Kinostart Premierenfilme

- Red & Black
- Politkino!
- Rex Kids
- Uncut – Queer Cinema
- Special
- Alexander Kluge
- Voller Leben
- REX Box
- REXtone
- Rexnuit

Veranstaltung mit Gästen

Spielzeiten:

REX

Montag–Freitag ab ca. 13.00,
Samstag ab ca. 12.00,
Sonntag ab ca. 11.00

Kellerkino

Montag–Freitag ab ca. 18.00,
Samstag ab ca. 16.00,
Sonntag ab ca. 11.00

Programmänderungen
vorbehalten!

Aktuelles Programm Kino Rex und
Kellerkino: www.rexbern.ch

DO. 1.10.

★ Kalari Kid

18:00
● Salt of the Earth
Einführung von Phuong Le

FR. 2.10.

14:00
● Flunkerfisch

18:00
● The Front

SA. 3.10.

13:00
● Where The Green Grass Grows
Mit Regisseur Peter Mettler

14:00
● Flunkerfisch

SO. 4.10.

11:00
● A King in New York

14:00
● Flunkerfisch

18:00
● Mr. Lucky

MO. 5.10.

18:00
● He Ran All the Way

DI. 6.10.

18:00
● Abschied von Gestern

MI. 7.10.

14:00
● Flunkerfisch

18:15
● Politik in Szene setzen
*Gespräch mit Jean-Stéphane Bron
und Damir Skenderovic
Moderation: Marcy Goldberg*

20:00
● Mais im Bundeshaus

DO. 8.10.

★ Moscas

18:00
● Not Wanted

FR. 9.10.

18:00
● La Joven

SA. 10.10.

14:00
● Flunkerfisch

18:00
● ¡Bienvenido, Mister Marshall!

SO. 11.10.

11:00
● Salt of the Earth

18:00
● Crossfire

MO. 12.10.

18:00
● Mais im Bundeshaus

DI. 13.10.

18:00
● Deutschland im Herbst

20:30
● Mouse

MI. 14.10.

14:00
● Flunkerfisch

18:00
● Mouse

18:15
★ Wenn die Erinnerung verblasst
*Vorpremiere mit den
Regisseurinnen Marianne Pletscher
und Martina Rieder*

20:00
● Mais im Bundeshaus
Im Lichtspiel

DO. 15.10.

★ Alte Liebe
★ Wenn die Erinnerung verblasst

18:00
● A King in New York

FR. 16.10.

18:00
● Not Wanted

SA. 17.10.

14:00
● Flunkerfisch

18:00
● La Joven

SO. 18.10.

11:00
● Die Artisten in der
Zirkuskuppel: ratlos

18:00
● He Ran All the Way

MO. 19.10.

18:00
● Themroc

DI. 20.10.

14:00
● Portrait de la jeune fille en feu

MI. 21.10.

14:00
● Coco

18:00
● The Front

20:00
● Themroc

DO. 22.10.

14:00
● Portrait de la jeune fille en feu

18:00
● Mr. Lucky

18:15
■ REX Box im Gespräch
*Gespräch mit Dr. Ali Sonay,
Dr. Björn Bentlage und
den Künstler:innen. Eintritt frei*

FR. 23.10.

18:00
● Deutschland im Herbst

SA. 24.10.

11:00
○ Reise ins Licht
*Podium mit der Protagonistin
Claire Stiefel und Reto Eberhard
Rast, Sterbeforscher*

14:00
● Coco

18:00
● A King in New York

SO. 25.10.

11:00
● Abschied von Gestern

17:30
● GSFF Kurzfilme
*Anschliessend Gespräch mit
Filmschaffenden und Forschenden*

MO. 26.10.

18:00
● ¡Bienvenido, Mister Marshall!

DI. 27.10.

18:00
● Crossfire

20:30
● On sera heureux

MI. 28.10.

14:00
● Coco

18:00
● On sera heureux

20:00
● Themroc
Im Lichtspiel

DO. 29.10.

★ Das geträumte Abenteuer
★ Queen at Sea

18:00
● Buchvernissage «Alles nur
Zufall – gegen den Strom»
*Gespräch mit
Michael von Graffenried;
Moderation: Margrit Sprecher*

FR. 30.10.

18:00
● He Ran All the Way

21:00
■ OOOO: SQUALL
*Performance mit
Jaronas Höhener, Flo Hufschmid,
Yannick Mosimann*

22:30
● REXtone mit OOOO

SA. 31.10.

11:00
○ Palliativstation

14:00
● Coco

18:00
● Salt of the Earth

SO. 1.11.

11:00
● The Front

18:00
● Not Wanted

MO. 2.11.

18:00
● Die Artisten in der
Zirkuskuppel: ratlos

DI. 3.11.

18:00
● ¡Bienvenido, Mister Marshall!

MI. 4.11.

14:00
● Coco

18:00
● Mr. Lucky

18:15
● Kunst und Politik
*Gespräch mit Denise Bertschi
und Eva-Maria Bertschy
Moderation: Stefan Humbel
Im Lichtspiel*

20:00
● State Fiction.
*Neutral Only on the Outside
Im Lichtspiel*



PREMIEREN

Weibliche Selbstermächtigung in Indien: *Kalari Kid* von Maria Kaur Bedi & Satindar Singh Bedi; humanistisches Sozialdrama aus Mexiko: *Moscas* von Fernando Eimbcke; kluge Liebesgeschichte: *Alte Liebe* von Andreas Dresen; Leben mit

Alzheimer: *Wenn die Erinnerung verblasst* von Marianne Platscher und Martina Rieder; Grenzerfahrungen in Bulgarien: *Das geträumte Abenteuer* von Valeska Grisebach; Intimität und Demenz: *Queen at Sea* mit Juliette Binoche.

Moscas



KALARI KID – SHE HITS BACK

AB 1.10.

In Indien erkämpfen sich junge Frauen mit Kalari, der ältesten Kampfsportart der Welt, ihren Platz in einer von Gewalt geprägten Gesellschaft zurück. Maria Kaur Bedi & Satindar Singh Bedi (*The Curse*) erschaffen ein berührendes Porträt weiblicher Selbstermächtigung und Solidarität.

«Arushi ist 9 Jahre alt, Milena 21. Was sie verbindet, ist der Wunsch nach Freiheit in einem Umfeld, das Frauen systematisch einschränkt. Mit der ältesten Kampfkunst der Welt beginnen sie, ihren Körper neu zu begreifen – nicht als verletzliches Objekt, sondern als Werkzeug der Stärke. Der Film zeigt ihre Ausbildung, ihre Zweifel und ihre wachsende Entschlossenheit, sich Raum zu verschaffen.

Kalari Kid – She Hits Back erzählt Emanzipation nicht als individuellen Akt, sondern als kollektive Bewegung. Religion, Herkunft oder soziale Schranken verlieren an Bedeutung, wenn es darum geht, sich in einer patriarchal geprägten Gesellschaft zu positionieren. Die jahrhundertealte Kampfkunst wird zum Mittel, um Traditionen zu brechen – nicht durch Konfrontation allein, sondern durch Haltung, Disziplin und Selbstbewusstsein.» *arttv.ch*

CH/IN 2026, 93', DCP, OV/d/f

Regie, Drehbuch: Maria Kaur Bedi, Satindar Singh Bedi

Dienstag, 29.9., 18:00 Uhr
Vorpremiere mit dem Regie-Duo
Maria Kaur Bedi
und Satindar Singh Bedi



MOSCAS

AB 8.10.

Eine grantige Vermieterin trifft auf einen trauernden Jungen: In seinem humanistischen, mit leisem Humor versetzten Scharz-Weiss-Drama erzählt der mexikanische Regisseur Fernando Eimbcke (*Lake Tahoe*) von einer unverhofften Freundschaft.

Olga führt ein streng geregeltes Leben ohne Freundschaften und Beziehungen. Sie wohnt in einem riesigen Wohnblock. Als sie in einer finanziellen Notlage ein Zimmer untervermieten muss, zieht ein Mann ein, der seinen neunjährigen Sohn mit in die Wohnung schmuggelt. Für sie selbst gänzlich unerwartet, baut Olga eine Verbindung zu dem Kind auf. Ihre sorgfältig kontrollierte Welt verwandelt sich, und gegen Olgas Willen beginnen die drei Leben sich zu verflechten.

«Wie sich Olga und Cris langsam aufeinander zubewegen, wie sie über Besuche im Krankenhaus und die gemeinsame Liebe zu einem Computerspiel zu einem unwahrscheinlichen Paar werden, das ist grosses Kino. (...) *Moscas* lebt von seinen präzise beobachteten Schwarz-Weiss-Bildern und dem anarchischen Charme seines neunjährigen Hauptdarstellers.» *Carsten Beyer, radio3*

MX 2026, 99', DCP, Spanisch/d/f

Regie: Fernando Eimbcke
Drehbuch: Fernando Eimbcke, Vanesa Garnica
Mit: Teresita Sánchez, Bastian Escobar, Hugo Ramírez



ALTE LIEBE

AB 15.10.

Zwei Menschen begegnen sich nach 40 Jahren Ehe nochmals neu: Basierend auf dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder, erzählt Andreas Dresen (*In Liebe, Eure Hilde*) eine kluge und witzige Liebesgeschichte.

«Lore und Harry sind seit fast 40 Jahren verheiratet, und zwischen ihnen herrscht selten Stille. Alte Geschichten, verpasste Chancen und die Unsicherheiten des Ruhestands sorgen für hitzige Diskussionen. Lore fürchtet, neben Harry im Garten zu versauern, während er sich nach Beständigkeit und Ruhe sehnt. Einzig bei einem Thema sind sie sich einig: Ihre Tochter Gloria hat in der Liebe wenig Glück. Nun will sie zum dritten Mal heiraten – diesmal einen wohlhabenden Mann, der fast gleich alt ist wie Harry. Eine warmherzige Liebesgeschichte mitten aus dem Leben, die mit authentischen Figuren und viel Humor begeistert.» *Zurich Film Festival*

DE 2026, 111', DCP, D

Regie: Andreas Dresen

Drehbuch: Andreas Dresen, Laila Stieler nach dem Roman von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder

Mit: Dagmar Manzel, Joachim Król, Anna von Seld, Liane Düsterhöft



WENN DIE ERINNERUNG VERBLASST

15.10.

«Es tut nicht weh» – Birgitta Martensson ist an Alzheimer erkrankt. Als ehemalige Leiterin von Alzheimer Schweiz besteht sie darauf, dass ihr Leben trotzdem ein gutes ist. Marianne Pletscher und Martina Rieder erschaffen ein berührendes Porträt über Autonomie, Freundschaft und Würde.

Seit sie 65 ist, weiss Birgitta Martensson, dass sie an Alzheimer leidet – ausgerechnet jene Krankheit, mit der sie sich als Geschäftsführerin von Alzheimer Schweiz jahrelang intensiv beschäftigt hat. Während Birgitta mutig versucht, eine Antwort auf ihre Krankheit zu finden, wird sie von ihrer engsten Freundin Christiane Kühne unterstützt und begleitet. Als Chronistin dieser unerbittlichen Krankheit macht Christiane spürbar, wie Birgitta und ihr Umfeld diese Herausforderung durchleben. Über drei Jahre hinweg haben Martina Rieder und Marianne Pletscher Birgitta Martensson mit der Kamera begleitet. Entstanden ist das Porträt einer starken, humorvollen Frau, die ihr ganzes Leben lang die Kontrolle hatte und bis zuletzt um ihre Selbstbestimmung ringt.

CH 2026, 80', DCP, OV/d/f

Regie, Drehbuch: Marianne Pletscher, Martina Rieder

Mittwoch, 14.10., 18:15 Uhr
Vorpremiere mit den Regisseurinnen Marianne Pletscher und Martina Rieder



DAS GETRÄUMTE ABENTEUER

AB 29.10.

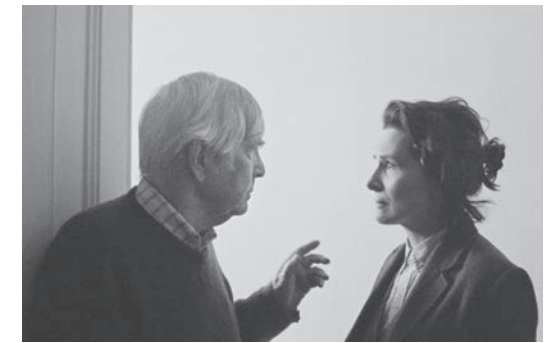
Berausende Grenzland-Fabel: Valeska Grisebach (*Western*) erzählt von einer Archäologin (grossartig: Yana Radeva), welche in einem bulgarischen Grenzort in die Schattenwelt hineingerät. Jurypreis Cannes 2026.

«Eine bulgarische Archäologin ist für Ausgrabungen in ihre Heimatstadt in der bulgarisch-türkisch-griechischen Grenzregion zurückgekehrt. Dort begegnet sie unverhofft einem alten Freund wieder, der halbseidene Geschäfte in der Gegend durchzieht. Als er verschwindet, spürt die unerschrockene Frau ihm nach und legt sich mit Vertretern der örtlichen Mafia an, mit denen ihr Freund zusammenarbeitet. Ein im hypnotischen Schrittempo gefilmtes Drama mit Anleihen bei *Western* und Gangsterfilmen, die jedoch weniger zum Spannungsaufbau beitragen als die Konzentration auf die Hauptfigur und eine Montage, die stets mit Unvorhersehbarem rechnen lässt. Der Film erzählt mit meisterlicher Beiläufigkeit von einer Region, die von Lasten der Vergangenheit und gegenwärtiger Europa-Verdrossenheit geprägt ist, sowie von einem Lebensgefühl zwischen Tristesse und Aufregung.» *Filmdienst*

BG/DE/FR/AT 2026, 167', DCP, OV/d/f

Regie, Drehbuch: Valeska Grisebach

Mit: Yana Radeva, Syuleyman Aliyev Letifov, Stoicho Kostadinov, Nikolay Shekerdjiev, Denislava Yordanova



QUEEN AT SEA

AB 29.10.

Zwischen Fürsorge, Schutz und Selbstbestimmung: Lance Hammers vielschichtiges Drama untersucht die komplexen Fragen nach dem Umgang mit Selbstbestimmung und Konsens bei Demenzerkrankung – mit Juliette Binoche.

Amanda und ihr Stiefvater Martin kämpfen mit einem moralischen Dilemma, das sie entzweit. Ist Amandas Mutter Leslie, die an fortgeschrittener Demenz leidet, noch fähig, wichtige Entscheidungen selbst zu treffen? Falls nicht, wer übernimmt die Verantwortung – der Ehepartner, die Tochter oder eine Institution? Amanda und Martin sehen sich mit immer schwierigeren Entscheidungen konfrontiert, die sie schliesslich an ihre Grenzen bringen.

«Glaubhaft erfasst Hammer das frustrierende Gefühl, stets das Falsche zu tun und jeden Entschluss direkt wieder infrage zu stellen. Keiner Partei wird hier klar recht oder unrecht gegeben. So entsteht ein Film über Ratlosigkeit und Überforderung, über die schmerzhafteste Erkenntnis, dass wir für manche Herausforderungen in unserer Gesellschaft selbst nach langer Zeit noch keinen sicheren Umgang damit gefunden haben.» *Andreas Köhnemann, kino-zeit.de*

GB/US 2026, 121', DCP, OV/d/f

Regie, Drehbuch: Lance Hammer

Mit: Juliette Binoche, Anna Calder-Marshall, Tom Courtenay, Florence Hunt

POLITKINO! FILMGESCHICHTE IM DIALOG

Filme zeigen nicht nur Geschichte – sie erzählen Politik. In Kooperation mit dem Polit-Forum Bern widmen sich REX und Lichtspiel in der 14. Ausgabe ihrer gemeinsamen Reihe den vielfältigen Formen des politischen Films. In zehn rund 75-minütigen Gesprächen beleuchten wir mit jeweils zwei Gästen einen spezifischen Aspekt des Politkinos.



POLITIK IN SZENE SETZEN

MI. 7.10. 18:15

Ein Gespräch mit
Jean-Stéphane Bron und
Damir Skenderovic

Wie (ver)filmt man Politik? Regisseur Jean-Stéphane Bron hat politische Prozesse auf die Leinwand gebracht: den Schweizer Parlamentsbetrieb, den Kampf gegen Wall Street. Damir Skenderovic beleuchtet als Historiker, wie politische Bewegungen und Ereignisse erinnert, gedeutet und überliefert

werden. Ein Abend über Inszenierung, Geschichtsbild und die Frage, was die Kamera von Politik zeigt – und was sie verschleiert. Gespräch auf Französisch.

Wir laden zu einem vielstimmigen Dialog über den Film als politisches Werkzeug und das Kino als Ort gesellschaftlicher Debatten – begleitet von einem Filmprogramm mit Klassikern und Entdeckungen.

Mittwoch, 7.10., 18:15 Uhr
Gespräch mit Jean-Stéphane Bron und Damir Skenderovic;
Moderation: Marcy Goldberg



MAIS IM BUNDESHUUS

MI. 7.10. 20:00

MO. 12.10. 18:00

LICHTSPIEL:

MI. 14.10. 20:00

«Während der Diskussionen über die gesetzliche Regelung der Gentechnik begleitet Bron fünf Nationalrät:innen, die der Wissenschaftskommission angehören. Jeder tritt dabei zum einen als Stimme der eigenen Partei auf und zum andern als Individuum, das von Berufsinteressen und Lobbys gesteuert ist, aber auch von eigenen Werten und Neigungen motiviert. So kommt es denn zu absehbaren Kontroversen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, Umweltschutz und Landwirtschaft, aber auch zu jenen urschweizerischen «Brückenschlägen» und «unheiligen Allianzen», die ebenso sehr auf persönlichen Sympathien wie auf politischen Argumenten beruhen: Es menschtelt im Zentrum der Macht. Bron inszeniert das alles spannend wie einen Thriller.» *Michel Bodmer, filmo.ch*

«Jean-Stéphane Brons Rapport erfasst Politik pur, ungeschliffen, ungeschönt, vermeintlich ehrlich. Engagement, Wille, Leidenschaft des Einzelnen werden spürbar. Demokratie in progress. Produzent Robert Boner und Regisseur Jean-Stéphane Bron bieten prächtigen Polit-Anschauungsunterricht und haben sich so um die Schweizer Demokratie verdient gemacht.» *Rolf Breiner, «Filmbulletin»*

CH 2003, 90', DCP, OV/d

Regie, Drehbuch:
Jean-Stéphane Bron

Mit: Liliane Chappuis, Maya Graf, Josef Kunz, Jacques Neirynck, Johannes Randegger



THEMROC

MO. 19.10. 18:00

MI. 21.10. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 28.10. 20:00

«Themroc, ein alternder Junggeselle, lebt mit seiner Mutter und seiner Schwester und ist Maler. Sein Leben ist trist und monoton. Eines Tages, nach einem Zerwürfnis mit seinem Vorgesetzten, revoltiert er. Wie ein wildes Tier flieht er brüllend; die Quartierbewohner:innen bringt er dazu, sich in die Steinzeit zurückzusetzen. Die machtlosen Ordnungskräfte werden zu Kleinwild, das Themroc am Spiess brät. In diesem Film wird kein einziger Satz artikuliert, aus dem anfänglichen Grunzen wird befreiendes Schreien. Die Beziehungen zwischen Mutter und Sohn, Bruder und Schwester, Arbeitgeber und Angestelltem, Unterdrücker und Unterdrücktem lösen sich auf. *Themroc* ist ein zerstörerischer Film, der das Gesellschaftsleben total in Frage stellt, eine frohe Farce, die keine Tabus scheut, ein überraschendes, höchst beglückendes Werk mit durchgehendem Rhythmus und erstaunlichen Bildern.» *Jean Tulard, «Guide des films»*

FR 1973, 100', Digital HD, ohne Dialoge

Regie, Drehbuch: Claude Faraldo

Mit: Michel Piccoli, Béatrice Romand, Marilù Tolo, Francesca Romana Coluzzi, Jeanne Herviale

KUNST UND POLITIK LICHTSPIEL: MI. 4.11. 18:15

Ein Gespräch mit
Denise Bertschi und
Eva-Maria Bertschy

Was kann Film, was Theater oder bildende Kunst nicht können – und umgekehrt? Eva-Maria Bertschy arbeitet an der Schnittstelle von Theater, Performance und politischem Engagement, Denise Bertschi erforscht als Künstlerin und promovierte Wissenschaftlerin, wie Bilder gesellschaftliche Wirklichkeit konstruieren. Gemeinsam befragen sie die spezifischen Möglichkeiten des Kinos als Ort des politischen Diskurses.

Wir laden zu einem vielstimmigen Dialog über den Film als politisches Werkzeug und das Kino als Ort gesellschaftlicher Debatten – begleitet von einem Filmprogramm mit Klassikern und Entdeckungen.

Mittwoch, 4.11., 18:15 Uhr
Gespräch mit Denise Bertschi und Eva-Maria Bertschy;
Moderation: Stefan Humbel;
Im Lichtspiel



STATE FICTION. NEUTRAL ONLY ON THE OUTSIDE

MO. 16.11. 18:00

MI. 18.11. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 4.11. 20:00

«Seit 2014 untersucht die Künstlerin und Forscherin Denise Bertschi die «Sammlung Korea» der Schweizer Armee: Diese umfasst filmische und fotografische Aufnahmen von Schweizer Soldaten und Offizieren, die von 1953 bis heute an der demilitarisierten Zone zwischen Nord- und Südkorea stationiert waren. Als Teil einer von der UNO errichteten neutralen Überwachungskommission war es die Aufgabe des Schweizer Militärs, das Waffenstillstandsabkommen zwischen Nord- und Südkorea zu überwachen. Ihre kleine «Schweizer Insel» inmitten einer geopolitisch konfliktreichen Zone und die Praktiken ihrer Bildproduktion bilden für Bertschi den Ausgangspunkt ihrer kritischen Recherchen. Entstanden ist der experimentelle Dokumentarfilm *State Fiction*, der sein Narrativ gänzlich aus Archivmaterial zusammenwebt und im Aufeinandertreffen von Super-8-Filmmaterial, originalen und verfremdeten Tonaufnahmen und vertonten Tagebucheinträgen einem kolonialen Blickregime nachspürt. Über eine spannungsgeladene Montage wird der Mythos der Schweizer Neutralität ebenso dekonstruiert wie ein vermeintlich neutraler Blick in der Begegnung mit dem Fremden.» *Kino Cameo*

CH 2021, 72', Digital HD, D/F/e

Regie, Drehbuch: Denise Bertschi

UNCUT – QUEER CINEMA



MOUSE

DI. 13.10. 20:30

MI. 14.10. 18:00

Frühe 2000er, in einer Vorstadt von Arkansas – im Radio läuft Cyndi Lauper. Callie und Minnie verbindet eine innige Freundschaft, auch wenn Minnie meist im Schatten der strahlenden Callie steht. Als das letzte Highschool-Jahr naht, endet ihr vertrautes Miteinander plötzlich. Ohne ihre charismatische beste Freundin fühlt sich Minnie orientierungslos und muss erst herausfinden, wer sie ohne Callie ist. Gleichzeitig entfremdet sie sich immer mehr von ihrer Mutter und fühlt sich ausgerechnet zu Callies Mutter Helen hingezogen.

Das Regieduo Kelly O'Sullivan und Alex Thompson erzählt mit *Mouse* eine herzerwärmende Geschichte über Freundschaft und Identität, die zugleich einen im Kino seltenen Safe Space um die Themen Verlust und Trauer schafft. Die Schauspielerin Sophie Okonedo führt als Callies Mutter Helen ein phänomenales Ensemble an. *Mouse* feierte seine Weltpremiere in der Panorama-Sektion der Berlinale 2026 und entpuppte sich als Publikumsbeliebter.

US 2026, 120', DCP, E/d

Regie, Drehbuch: Alex Thompson, Kelly O'Sullivan

Mit: Sophie Okonedo, Katherine Mallen Kupferer, Chloe Coleman, Tara Mallen, Iman Vellani, David Hyde Pierce



PORTRAIT DE LA JEUNE FILLE EN FEU

DI. 20.10. 14:00

DO. 22.10. 14:00

«Im 18. Jahrhundert wird eine Maleirin beauftragt, auf einer bretonischen Insel das Porträt einer jungen Frau für deren zukünftigen Ehemann anzufertigen. Nach einer zögerlichen Anfangsphase kommen sich die beiden Frauen näher und beginnen in der Abgeschiedenheit des Anwesens eine Liebesbeziehung, der mit der absehbaren Fertigstellung des Porträts ein baldiges Ende bevorsteht. Der konzentriert und äusserst präzise inszenierte Liebesfilm reflektiert im historischen Rahmen gesellschaftliche Zwänge über diverse Perspektivwechsel, die über kleine meisterhafte Verschiebungen eine dezidiert weibliche Erfahrung abbilden.» Karsten Munt, *filmdienst.de*

«Als ›Instant-Klassiker‹ wurde der Film bereits auf Festivals beschwärmt. Und es ist vielleicht Sciammas Mut zur Gratwanderung zwischen Drama und Kitsch, der ihren Film nicht nur zu einer Augenweide, sondern tatsächlich zu einer immersiven Erfahrung à la *Titanic* macht.» Birgit Roschy, *epd-film.de*

FR 2019, 122', DCP, F/d

Regie, Drehbuch: Céline Sciamma

Mit: Adèle Haenel, Noémie Merlant, Luana Bajrami, Valeria Golino, Chistel Baras



ON SERA HEUREUX

DI. 27.10. 20:30

MI. 28.10. 18:00

«Ein junger Marokkaner, der auf der Flucht die Spuren seiner Identität verwischt hat und ohne gültige Papiere in Montreal lebt, will die Abschiebung seines iranischen Liebhabers verhindern, dem in seiner Heimat der Tod droht. Dazu sucht er die Nähe eines Referenten der Immigrationsministerin. Als er sich in den Beamten verliebt, gerät er in einen Zwiespalt. Ein Genre-Mix aus Fluchtdrama, queerer Liebesgeschichte und Thriller.» *filmdienst.de*

«Léa Pool war seit je eine engagierte Begleiterin von emotionalen Grenzgängen: Sie hat ein Gespür dafür, wie leicht man Gefühle miteinander verwechseln kann. Ihre erzählerische Sympathie ist bewundernswert gerecht verteilt; jeder hat seine Gründe. Die Lüge ist nicht nur eine Notwendigkeit, sondern besitzt jene Würde, die mit Scham einhergeht. Das Drehbuch des Dramatikers Michel Marc Bouchard (dessen Stücke bereits von Xavier Dolan verfilmt wurden) wirkt auf Anhieb wie eine queere Version von *Voltaire ist schuld*, Abdellatif Kechiches pfiffigem Schelmenroman über einen Betrüger mit reinem Herzen. Aber die Fallhöhe ist anders: Daheim droht Reza die Todesstrafe. Das atemraubende Finale ist ein Alptraum für Rechtspopulist:innen.» Gerhard Midding, *epd-film.de*

CA/LU 2025, 101', DCP, OV/d

Regie: Léa Pool

Drehbuch: Michel Marc Bouchard

Mit: Mehdi Meskar, Aron Archer, Alexandre Landry, Céline Bonnier, Sascha Ley

VOLLER LEBEN

Palliative Bern und Endlich.Menschlich.Bern zeigen in Kooperation mit dem Kino REX von Oktober bis März monatlich einen Film mit anschliessendem Podium. Zum Auftakt bietet René Schöpfer in seinem Dokumentarfilm *Reise ins Licht* Einblicke in Nahtoderfahrungen. Anlässlich der Woche «endlich.menschlich» zum Leben mit dem Tod (24.10. bis 1.11.) ergänzen wir die Reihe mit Philipp Dörings vierstündiger Institutionsbeobachtung *Palliativstation* und dem Animationsfilm *Coco* im Kinderkino (Seite 24).



REISE INS LICHT

SA. 24.10. 11:00

Der Dokumentarfilm über Nahtoderfahrungen bietet einen faszinierenden Einblick in das Phänomen, das viele Menschen weltweit erlebt haben. *Reise ins Licht* kombiniert wissenschaftliche Perspektiven mit persönlichen Berichten, um ein umfassendes Bild zu zeichnen. Der Film stellt nicht nur die Fragen nach dem «Danach» und dem Sinn des Lebens, sondern präsentiert auch medizinische und spirituelle Erklärungsansätze. Durch Interviews mit Überlebenden, die von Licht am Ende des Tunnels oder von Begegnungen mit verstorbenen Angehörigen berichten, sowie Expert:innenmeinungen aus den Bereichen Psychologie, Medizin und Theologie wird das Publikum angeregt, über die Grenzen unserer physischen Existenz und die Möglichkeiten eines Lebens nach dem Tod nachzudenken.

CH 2024, 90', DCP, Dialekt

Regie: René Schöpfer

Samstag, 24.10., 11:00 Uhr

Podium mit der Protagonistin Claire Stiefel und Reto Eberhard Rast, Sterbeforscher und Präsident der Internationalen Vereinigung für Nahtod-Studien (IANDS)



PALLIATIVSTATION

SA. 31.10. 11:00

«Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben», lautet ein Gedanke von Cicely Saunders, Begründerin der Palliative Care. In Philipp Dörings vierstündiger Institutionsbeobachtung flirrt er in einer Präsentation auf, während eine Pflegekraft einen neuen Mitarbeiter einweist. Sie befinden sich im Berliner Franziskus-Krankenhaus. Hier dokumentiert Döring einige Monate zwischen Frühjahr und Sommer, begleitet Ärzt:innen in die Visite und bei Gesprächen mit Angehörigen, lauscht dem internen Austausch des Teams, in dem auch Missstände nicht verschwiegen werden. Ein geschützter, seinen eigenen Gesetzen folgender Raum entsteht. In ihm werden Dialoge über Lebenswege aufgegriffen und reflektiert, Fortschritte gefeiert und sich abzeichnende Abschiede betrauert. (...) Döring kommt dem Sterben nah, sehr nah, aber mit ihm auch dem Leben. Sein Film hat Gewicht und beeindruckt und erdrückt doch unter keiner Schicksalslast. Schnell wird deutlich: Das Leben, es endet wirklich erst mit dem letzten Herzschlag.» *Berlinale*

DE 2025, 245', DCP, D

Regie, Drehbuch: Philipp Döring

REX NUIT



0000: SQUALL

FR. 30.10. 21:00

0000 ist eine Expanded-Cinema- und Klangperformance an der Schnittstelle von analogem Film, experimenteller Musik und Live-Improvisation. 16-mm-Filmprojektoren mit Echtzeitmanipulation des Bildmaterials erzeugen stroboskopische Lichtfelder, die mit vier Plattenspielern, Trompete und eigens entwickelten elektronischen Instrumenten in einen direkten Dialog treten.

Im Rex präsentiert 0000 sein neuestes Werk *Squall*. Benannt nach dem meteorologischen Phänomen der Sturmböe, widmet sich das Werk visuell und auditiv diesem atmosphärischen Moment.

Performance mit Jaronas Höhener, Flo Hufschmid und Yannick Mosimann.

REXTONE MIT 0000

FR. 30.10. AB 22:30

Der 0000-Abend geht im Foyer weiter, denn auch die Oktober-REXTone-Ausgabe ist Teil dieser Soundimmersionen – mit Tonträger-Überraschungen für die Schräglage. Wie immer ist alles möglich in diesem Raum, step in!

REX KIDS



FLUNKERFISCH

FR. 2.10. 14:00
SA. 3.10. 14:00
SO. 4.10. 14:00
MI. 7.10. 14:00
SA. 10.10. 14:00
MI. 14.10. 14:00
SA. 17.10. 14:00

Flunkerfisch ist klein, doch seine Fantasie ist gross. Jeden Tag erzählt er eine andere unglaubliche Geschichte, warum er zu spät in die Schule kommt: dass er auf einem Seepferdchen ritt, mit Delfinen tauchte oder in einer Schatztruhe gefangen war. Doch das Leben im Meer ist voller Gefahren. Da ist es nur gut, wenn man ein fantasievoller kleiner Fisch ist.

Nach den preisgekrönten Vorgängerfilmen wie *Der Gruffelo* und *Die Schnecke und der Buckelwal* kommt mit Flunkerfisch ein weiteres liebevoll animiertes Abenteuer nach der Buchvorlage von Julia Donaldson und Axel Scheffler auf die Kinoleinwand. Dazu stehen drei weitere Kurzfilme auf dem Programm: *Der Kugelfisch* von Julia Ocker, *Kleiner Fisch* von Sergei Ryabov und *Umi & Zaki* von Daniela Opp.

GB/DE/ZA 2024, 41', DCP, D, Ab 4 J.

Regie: Alex Bain, Andy Martin
Drehbuch: Michael Bohnenstingl nach dem Kinderbuch von Julia Donaldson und Axel Scheffler



COCO – LEBENDIGER ALS DAS LEBEN!

MI. 21.10. 14:00
SA. 24.10. 14:00
MI. 28.10. 14:00
SA. 31.10. 14:00
MI. 4.11. 14:00

«Der grösste Wunsch des mexikanischen Jungen Miguel ist es, eines Tages ein gefeierter Musiker zu sein. Doch ist dies leichter gesagt als getan, ist das Musizieren in seiner Familie doch für alle Mitglieder strengstens verboten. Dies hält Miguel aber nicht davon ab, sich selbst eine Gitarre zu basteln und darauf sein grosses Vorbild Ernesto de la Cruz nachzuahmen. Am Tag der Toten, an dem ganz Mexiko seiner Verstorbenen gedenkt, fliegt Miguel jedoch auf. Die Gitarre wird von seiner strengen Grossmutter zerstört, was Miguel die Teilnahme an einem Musikwettbewerb verunmöglicht. Oder etwa doch nicht? Miguel erinnert sich an eine Gitarre, die in de la Cruz' Ruhestätte hängt. Doch just als er die Gitarre herunternimmt, wird er ins Land der Toten transportiert, wo er auf einige Verwandte, den schrägen Héctor sowie auf viele Gefahren trifft – und dabei auch ein Mysterium aus der Vergangenheit seiner Familie aufdeckt.» *Chris Schelb, Outnow.ch*

US 2017, 105', Digital HD, D, Ab 6 (8) J.

Regie: Lee Unkrich, Adrian Molina

GLOBAL SCIENCE FILM FESTIVAL

Das mLAB am Geographischen Institut der Universität Bern präsentiert 2026 eine eigene Mini-Festivalausgabe mit einem Kurzfilmprogramm und anschliessender Diskussion.



KURZFILME

SO. 25.10. 17:30

Anlässlich der Ausstellung «Atlas der Reproduktion – Babys, Grenzen, Geopolitik» der Universität Bern im Kornhausforum widmet sich die diesjährige Berner Festivalausgabe den gesellschaftlichen, politischen und historischen Bedingungen, unter denen reproduktive Entscheidungen getroffen werden.

Die Kurzfilme führen von illegalisierten Schwangerschaftsabbrüchen und grenzüberschreitenden Wegen zu medizinischer Versorgung über verdrängte Familiengeschichten und Adoption bis hin zu Vorstellungen von Mutterschaft, Stillen und der ungleichen Verteilung von Sorgearbeit. Detailliertes Programm unter globalsciencefilmfestival.ch

Sonntag, 25.10., 17:30 Uhr
Anschliessend Gespräch mit Filmschaffenden und Forschenden

REX BOX

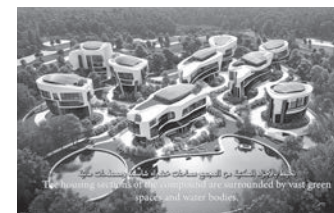
Morphing Realities –
Hard Walls / Soft Code / Wings
1.10. bis 4.11.

«Rückkopplung ist ein monotoner Kreislauf. Er überrascht uns selten, selbst bei seinen neuen Narrativen, wobei die Umstände unverändert, aber verheerend bleiben. Vielleicht ist die Apokalypse kein einzelnes Ereignis, sondern ein endloser Kreislauf von Katastrophen: eine Schleife aus Machtkämpfen, angeheizt durch Verführung und Gewalt. Wie können wir also die Apokalypse vermeiden? Unterwerfen wir uns der Macht der künstlichen Intelligenz? Werden wir eins mit Konsumgütern und geben unsere Autonomie im Austausch für das automatisierte Versprechen von Komfort auf? Entwickeln wir uns zu einer hybriden Spezies, die in der Lage ist, Gefahren vorherzusagen, und unbesiegbar wird? Oder beobachten wir Überlebensstrategien aus der Natur?

In diesem Programm betrachten wir drei spekulative Möglichkeiten zur Vermeidung der Apokalypse. Auf einer Reise durch physische und digitale Kontrollsysteme navigieren wir durch das Spannungsfeld zwischen Macht, Algorithmen und der für eine Koexistenz erforderlichen Metamorphose.» *Abulkassem Salama*

Kurator: Abulkassem Salama, Alexandria/Kairo

Donnerstag, 22.10. 18:15 Uhr
Einführung und Gespräch mit Dr. Ali Sonay und Dr. Björn Benthage, Universität Bern, und den Künstler:innen.
Eintritt frei



Abulkassem Salama

AUTOPILOT: A FREE TRIAL TO A LIGHTER LIFE

«Autopilot ist eine Videoarbeit, die sich mit der Vermarktung zweier nach Klassen getrennter, bewachter Wohnanlagen beschäftigt. Mit der Ästhetik eines Unternehmens und einer sanften, KI-generierten Stimme imitiert das Werk eine Präsentation von Luxusimmobilien, die «Komfort» als völlige Aufgabe der Entscheidungsgewalt darstellt. Durch diese Linse der kommerziellen Verführung untersucht der Film, wie moderne Kontrolle durch Täuschung und Gewalt funktioniert und hinterfragt die Rolle von KI bei der Gestaltung von menschlichen Lebensräumen. Dies wird immer wieder von dokumentarischen Fragmenten und gesammeltem Filmmaterial unterbrochen, welche wie eine Werbeunterbrechung den Verkaufsvortrag durchschneiden und die Überwachung und Ausgrenzung offenlegen, die sich hinter den sterilen Versprechungen eines einfachen Lebens verbergen.» *Abulkassem Salama*

2024, 9 Min., mit Ton

Esraa Elfeky

WHAT IS BEYOND YOU: CROSSING BETWEEN TWO MELTED WORLDS

«Dieses Projekt basiert auf der Erforschung von Landschaften und naturhistorischen Feldstudien, wobei der Fokus auf den Lebenszyklen seltener Schmetterlingsarten liegt. Die Forschung stützt sich auf zwei Reisen zwischen dem Berg St. Catherine in Ägypten und den Schweizer Alpen. Durch die Dokumentation und den Vergleich der Verhaltensweisen und der

Lebensräume dieser Insekten versucht das Projekt, Zugang zu den vielfältigen ökologischen Welten zu erhalten, die durch ihre Körper vermittelt werden. Es reflektiert über Zugehörigkeit innerhalb eines grösseren Kosmos und untersucht die Themen Überleben, Anpassung und Aussterben.» *Esraa Elfeky*

2023, 7:57 Min., mit Ton



Ibrahim Khalid

AS MALLEABLE AS STEEL

«Durch die Manipulation architektonischer Strukturen mittels Bau, Abriss, Bebauungsplanung und kontrollierter Zugänge organisieren Machtstrukturen nicht nur die Stadt, sondern formen auch das Verhalten ihrer Bewohner:innen. Stadtplanung wird zu einer politischen Technologie, die Bewegung ermöglicht, verzögert, umleitet oder verweigert. Die Stadt kann als lebender Körper betrachtet werden, dessen Strassen als Arterien und dessen Stadtteile als Organe fungieren. Die Infrastruktur unterstützt nicht nur die Bewegung, sondern auch die Überwachung und die Verwaltung. Architektur erweitert Autorität: Kontrollpunkte, Barrieren, Korridore und Plätze regulieren Sichtbarkeit und Zugang, während Überwachungstechnologien dabei helfen, den Verkehr zu steuern und das alltägliche Leben im städtischen Umfeld subtil zu formen.» *Ibrahim Khalid*

2025, 2:03 Min., mit Ton

IMPRESSUM

Programmheft:

1.10. – 4.11.2026
Auflage: 5000
Erscheinungsdatum: 7.9.26
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion:

Martina Amrein, David Fonjallaz,
Silja Gruner
Marketing, Inserate: Jeannette Wolf
Korrektur: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler SGV
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freund:innen
des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservation, REX Bar
und Kasse: 031 311 75 75
Öffnungszeiten:
Täglich ab 30 Minuten vor
erstem Film bis 00:30 (So 23:00)

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
David Fonjallaz, Martina Amrein
Administration, Marketing:
Jeannette Wolf
Leitung Bar: Eva Weniger
Leitung Projektion:
Simon Schwendimann,
Michael Rossing

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr. / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Unsere Abos:

Basis: Der Kinorabatt

Ermässigung von Fr. 5.– auf
den regulären Eintrittspreisen
für Fr. 50.– pro Jahr.

Plus: Das Kino-GA für 1 Person

Freier Eintritt für eine Person
für Fr. 300.– pro Jahr.

Super: Das Kino-GA für 2 Personen

Freier Eintritt für eine Person mit
einer Begleitperson für Fr. 500.–
pro Jahr.

U25: Das Monats-GA für Personen <25 Jahre

Freier Eintritt für eine Person unter
25 Jahren für Fr. 45.– pro Monat.



Für das Zustandekommen des Programms danken wir:

Premieren: First Hand Films, Zürich / Xenix Filmdistribution, Zürich / Filmcoopi, Zürich / Outside the Box, Lausanne / Trigon-Film, Ennetbaden / Frenetic Films, Zürich **Red & Black:** Park Circus, Glasgow / Mercury Films, Madrid / Filmcoopi, Zürich / The Mediapro Studio, Madrid / Les Films du Camélia, Paris / Österreichisches Filmmuseum, Wien / Ehsan Khoshtakht **Alexander Kluge:** Rapid Eyes Movies, Köln / Studiocanal, München **Filmgeschichte:** Bande à Part Films, Lausanne / Studiocanal, München / Denise Bertschi **REXkids:** Chinderbuechlade Bern / Outside the Box, Lausanne / MPLC Switzerland, Zürich **Voller Leben:** MovieBiz Films, Ullsbach / Arsenal Filmverleih, Tübingen **Global Science Film Festival:** Susan Thieme und Mirko Winkel, Universität Bern **Special:** maximage, Zürich **Uncut:** Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern **REX Box:** Andrea Domesle, Videocity Schweiz

Bild Titelseite: *Mr. Lucky* von H. C. Potter





76. Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Berlinale Wettbewerb



Donostia Zinemakia
Festival de San Sebastián
Horizontes Latinos



OFFICIAL SELECTION
toronto international
film festival 2018



MOSCAS

Ein Film von **FERNANDO EIMBCKE** (TEMPORADA DE PATOS)

TERESITA SÁNCHEZ **BASTIAN ESCOBAR** **HUGO RAMÍREZ** **ENRIQUE ARREOLA**

EINE PRODUKTION VON TEOREMA UND KINDITILÁN IN KOPRODUKTION MIT KGS FILMS & NEPHILIM PRODUCCIONES "MOSCAS" MIT TERESITA SÁNCHEZ, BASTIAN ESCOBAR, HUGO RAMÍREZ UND ENRIQUE ARREOLA
BUCH VANESA GARCÍA FERNANDO EIMBCKE DIALOGISTEN MARIA SECCO AND MONTE SALVADOR REYES ZÚNIGA FERNANDO EIMBCKE KOSTÜMBIL GABRIELA FERNÁNDEZ STYLING ALFREDO WIGUERAS CASTING MARCO AGUILAR
FILMMAKING CAMILO LARA SOUND DESIGN JAVIER IMPERIEZ EXECUTIVE PRODUCERS DANIELA LEIVA BECERRA ACOSTA LUIS COLLAR JORGE MORENO KOPRODUZENTEN HUGO SIGUAN MATIAS MOSTEIRIN DIEGO COPELLO
PRODUKTIONEN ERENDIRA MUÑOZ LARIOS MICHEL FRANCO FERNANDO EIMBCKE REGIE FERNANDO EIMBCKE IM VERLEIH DER PIFFL MEDIEN

TRAILER



MOSCAS.PIFFL.MEDIEN.DE THEOREMA KINDITILÁN KGS FILMS NEPHILIM PRODUCCIONES MOSCAS MIT TERESITA SÁNCHEZ, BASTIAN ESCOBAR, HUGO RAMÍREZ UND ENRIQUE ARREOLA

AB 8. OKTOBER IM KINO